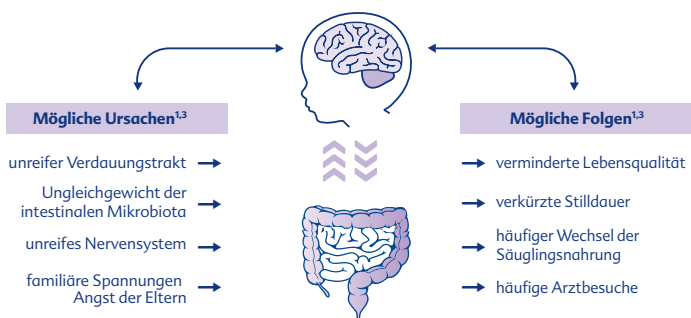


WISSEN kompakt

Störungen der Darm-Hirn-Interaktion (DGBIs) bei Säuglingen

Unspezifische Verdauungsstörungen wie Verstopfung und Kolik sind im Säuglingsalter häufig, medizinisch meist unproblematisch und selbstlimitierend. Die Ursachen dafür sind multifaktoriell. Der Gastrointestinaltrakt als auch das Gehirn sind anfangs unreif und anfällig für derartige Störungen.^{1,2}



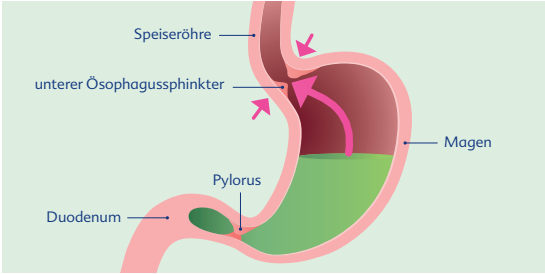
Bei physiologischem Wachsen und Gedeihen gibt es meist keinen Grund zur Sorge. Zum Ausschluss pathologischer Ursachen bzw. bei anhaltenden Beschwerden sollten Eltern ärztlichen Rat einholen.

Funktionelle Verstopfung² bei nicht (ausschließlich) gestillten Säuglingen	Mind. 2 Kriterien im letzten Monat erfüllt: ≤ 2 Stuhlgänge/Woche, zurückhaltende Körperhaltung/Pressen od. Stuhlverhalt, schmerzhafter/harter Stuhl, große Stuhlmasse, Stuhl mit großem Durchmesser
Säuglings-Distress²	Alle Kriterien erfüllt: Säugling < 5 Monate, wiederkehrendes, anhaltendes Schreien/Unruhe ohne erkennbaren Grund, lässt sich nicht beruhigen, kein weiterer med. Befund
Therapie²	
Aufklärung, Beruhigung und Unterstützung der Eltern ggf. Probiotika, Nahrungsinterventionen, medikamentöse Maßnahmen	

Bei nicht (ausschließlich) gestillten Säuglingen kann nach ärztlicher Absprache eine **Comfort** Spezialnahrung zur Symptomlinderung eingesetzt werden. Diese wirkt verdauungsregulierend und stuhlauflockernd.

Gastroösophagealer Reflux – häufiges Auftreten bei Säuglingen

Gastroösophagealer Reflux (GÖR) ist der Rückfluss von Mageninhalt in die Speiseröhre mit oder ohne Spucken und Erbrechen.⁴ Als Hauptursache gilt die funktionelle Unreife des unteren Ösophagussphinkters.



Meist ist der Reflux unproblematisch und die Säuglinge gedeihen gut. Führt der Reflux zu weiteren Symptomen und/oder Komplikationen, die den Alltag beeinträchtigen, so ist die Rede von der gastroösophagealen Refluxkrankheit (GÖRK). Um andere Erkrankungen auszuschließen, ist zunächst eine Abklärung mit dem Arzt notwendig.

Maßnahmen bei physiologischem GÖR^{4,5}	• weiter stillen • Stillberatung durch ausgebildete Fachkraft • Andicken der Frauenmilch	• Andicken der Nahrung/ Einsatz AR-Nahrung • kleinere, dafür häufigere Mahlzeiten • Überfütterung vermeiden

Fazit:

DGBIs und Reflux im Säuglingsalter sind häufig, meist harmlos und selbstlimitierend. Die zentrale Therapie umfasst die ausführliche Aufklärung und Beratung der Eltern. Bei nicht (ausschließlich) gestillten Säuglingen können Spezialnahrungen eingesetzt werden, um Symptome zu lindern und die Lebensqualität zu verbessern.

Hier finden Sie die Literatur

Wichtiger Hinweis:

Stillen ist die beste Ernährung für einen Säugling. Säuglingsanfangsnahrung sollte nur auf Rat von medizinischem Fachpersonal verwendet werden.

hipp-fachkreise.de
hipp-fachkreise.at
hipp-fachkreise.ch

HiPP Spezialnahrungen
Natur und Forschung
Hand in Hand

